



Nach der Aufführung posierten die Schauspieler Markus Wilhelm, David Ignjatovic und Toby Partridge (von links) noch für Fotos.  
Fotos: Kristy Husz



Frau Bohnsack (Julia Schmitt, Mitte) hat keine Ahnung, dass sie mit den besten Freunden ihres Sohnes zwei Vampire zum Weihnachtsfest eingeladen hat.

## Wenn ein Halbstarker drei Christbäume klaut

„Der kleine Vampir feiert Weihnachten“ auf Bühne der Zionshalle — Dort prallen Welten aufeinander

**GUNZENHAUSEN** — Grusel, Action, Slapstick – aus Sicht der Stiftung Hensoltshöhe wahrscheinlich nicht die üblichen Zutaten, um aufs Fest einzustimmen. Das juckte die vielen Kinder, die bei Schmuddelwetter zur Zionshalle hochgekraxelt waren, aber herzlich wenig: Im Theaterprogramm der Stadt Gunzenhausen stand nun mal „Der kleine Vampir feiert Weihnachten“ auf dem Spielplan, und die Abenteurer des jungen Blutsaugers sind für viele Kinder (und die ebenfalls damit aufgewachsene aktuelle Elterngeneration) einfach Kult.

21 Bände der beliebten Buchreihe veröffentlichte Angela Sommer-Bodenburg in den Jahren 1979 bis 2015. Rasch gab es Hörspiel-Fassungen, TV-Folgen, Comics und mehr. Und weil in der Serie von der Klassenfahrt über die erste Liebe bis zur Geburtstagsparty so ziemlich alle wichtigen Stationen des gemeinsamen Schülerlebens abgeschrieben werden, wundert es kaum, dass in Band 15 auch einmal ein mit Spannung erwarteter Weihnachtsabend geschildert wird. Aus Vampir-Sicht freilich.

Dass da zwei sehr unterschiedliche Welten aufeinanderprallen und das Chaos somit unvermeidlich ist, macht genau den Reiz des von Wolf-Dietrich Sprenger für die Bühne adaptierten



Weihnachten bei Familie Bohnsack: Die beiden Vampirer Rüdiger und Anna von Schlotterstein (Dominik Gierscher und Jessica Dubois de Luchet, Mitte) bestaunen den geschmückten Tannenbaum.

und von Marco Böb inszenierten Werkes aus. Schmissig spielt das Ensemble des „Theaters auf Tour“ aus Darmstadt in der schaurig-schönen Kulisse von Stefan Mock. Die minderjährigen Zuschauer kommen voll auf ihre Kosten. Vor allem nach der Pause steigt das Tempo der Vorstellung rasant, und es darf viel gelacht und gekreisch werden.

Dabei beginnt alles bedächtig: Der Menschenjunge Anton Bohnsack (Markus Wilhelm) steckt seine Nase wie gewohnt in Gruselgeschichten, die schrulligen Eltern (Julia Schmitt und Toby Partridge) verdrängen Antons

Leidenschaft für Düsternis und reagieren nur noch milde irritiert auf seinen Geschenkwunsch zu Heiligabend: bitte einen Sarg! Dass Anton vor einiger Zeit Freundschaft mit einem mysteriösen Geschwistertrio geschlossen hat, wissen sie. Dass dies allerdings die Vampire Rüdiger (Dominik Gierscher), Anna (Jessica Dubois de Luchet) und Lumpi (David Ignjatovic) von Schlotterstein sind, die in einer Gruft auf dem Gottesacker hausen, ahnen sie nicht, oder wollen es zumindest nicht ahnen.

Als der Halbstarke Lumpi medienwirksam drei Plastiktannenbäume

stiehlt, sich die bepflöckten Friedhofsmitarbeiter Geiermeier und Schnuppermaul (Ignjatovic und Partridge in Doppelrollen) an die Fersen der Untoten heften und diese von Herrn und Frau Bohnsack zum Fest der Liebe eingeladen werden, nimmt das komische Desaster seinen Lauf. Unterlegt wird es mit einem doppelböden Soundtrack, an dem sich vor allem die Erwachsenen erfreuen dürfen und in dem auch anrührende Musical-Momente (Szenenapplaus für Dubois de Luchet) ihren Platz finden.

Einziges Manko des tollen Theaternachmittags: die für solch eine lange Aufführung ungeeignete Altersempfehlung ab vier Jahren. Für die Jüngsten im Publikum ist die Geduld mit den nicht knirpsgerechten Klappsesseln bereits zur Pause erschöpft und die streckenweise unheimliche Musik und die Schockeffekte sind eher verstörend. Nicht ohne Grund richtet sich die literarische Vorlage an Vor- und Grundschüler, und die haben am Bühnengeschehen tatsächlich richtig Spaß.

Nicht wenige nutzen im Anschluss die Chance, sich im Foyer mit den Darstellern fotografieren zu lassen. Im Postergröße ausgedruckt ist das sicherlich ein hübsches Erinnerungsstück unterm Weihnachtsbaum. Und die Zionshalle wird den bissigen kleinen Spuk bestimmt verwinden.

KRISTY HUSZ